

Quarantäne statt Klamottentrends

Gesundheitsamt der Städteregion bezieht neue Räume in den Aachen-Arkaden. Auch personell wächst die Behörde.

VON ANNIKA KASTIES

STÄDTEREGION Der Trend scheint eindeutig. Ein geradliniger Schnitt, grün-braune (Tarn-)Färbung und bloß kein Schnickschnack. Die Herbstmode ist unauffällig – den Eindruck könnte man zumindest gewinnen, wenn man sich dieser Tage in die Aachen-Arkaden am Bahnhof Rothe Erde verirrt. Außergewöhnliche Kleidung ist hier zwar schon länger nicht mehr zu holen. Ende Oktober hat mit H&M das letzte Geschäft das sinkende Einkaufs-Schiff verlassen. Und trotzdem ist in dem Gebäude so viel los wie seit Monaten nicht. Während das Coronavirus an vielen Stellen in Aachen für gährende Leere sorgt, hat es in dem Einkaufszentrum regen Betrieb zu verantworten. Das Gesundheitsamt der Städteregion Aachen braucht zur Bekämpfung der Corona-Pandemie mehr Platz. Und davon gibt es in den Arkaden wahrlich genug.

Telefonate in der Mama-Abteilung

Zwei leer stehende Geschäftslokale hat die Behörde dort mittlerweile angemietet. Ein Call-Center mit 47 Plätzen im ehemaligen Esprit im Erdgeschoss ist seit rund drei Wochen im Betrieb. Ein weiteres wird aktuell in der oberen Etage des ehemaligen H&M eingerichtet. In der Mama-, Kinder- und Herren-Abteilung sollen spätestens ab dem 11. November 60 Telefonplätze zur Verfügung stehen, die sich die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes mit Beschäftigten des Aachener Ordnungsamtes teilen, wie Gesundheitsdezernent Michael Ziemons am Mittwoch bei einer Pressekonferenz ankündigt.

Während die einen für das Ordnungsamt die Einhaltung der Qua-



Wo einst Kinder- und Mama-Mode über die Theke ging, sollen nächste Woche schon Beschäftigte des Ordnungsamtes der Stadt Aachen und des städteregionalen Gesundheitsamtes zu den Telefonhörern greifen.

FOTO: HARALD KRÖMER

rantäne kontrollieren, verfolgen die anderen für das Gesundheitsamt die Kontaktpersonen von nachweislich mit Corona infizierten Menschen. Und Letzteres erfolgt zurzeit nun mal zu weiten Teilen in grün-brauner Tarnkleidung.

40 Soldaten der Bundeswehr aus Aachen und Nörvenich unterstützen aktuell die Behörde der Städteregion bei der Kontaktpersonennachverfolgung. Auch darüber hinaus ist das Team deutlich gewachsen. Neben 80 bis 100 Studierenden, die bis zu 20 Stunden pro Woche am Tele-

fonhörer aushelfen, werde man zeitnah 25 Leute auf sechs Monate befristet fest und in Vollzeit einstellen, so Ziemons. Man habe sich bemüht, gezielt Menschen aus der Reise- und Veranstaltungsbranche einzustellen, die wegen der Pandemie ihren eigentlichen Beruf zumindest vorübergehend nicht ausüben können. Zusammen mit der 120 Köpfe starken Kernmannschaft des Gesundheitsamtes, von denen 100 rund um die Uhr in Sachen Corona aktiv sind, ist man mittlerweile an einem Punkt angelangt, an dem der Gesundheitsdezernent sagen kann: „Wir kommen langsam über den Berg.“

Demnach schaffe man es wieder, alle sogenannten Indexfälle – also nachweislich mit Covid-19 infizierte Personen – am selben Tag zu kontaktieren, an dem das positive Laborergebnis beim Gesundheitsamt ankommt. Bis die Mitarbeiter die durchschnittlich zehn bis 15 Kontaktpersonen erreicht haben, dauere es nochmal etwa zwei bis drei Tage. „Damit liegen wir in NRW ganz weit vorne“, betont Ziemons, wohl wissend, dass selbst das vielen Be-

troffenen noch nicht schnell genug ist. Eine von jenen Studierenden, die die Aachen-Arkaden aufsucht, um sich stundenlang das Telefon ans Ohr zu halten, ist Alina Rombach. Die 30-jährige Lehramtsstudentin hilft seit sechs Wochen im Call-Center des Gesundheitsamtes aus. Drei Anrufe pro Stunde – mehr sei nicht zu schaffen. Etwa 20 Minuten dauere es schon, um Kontaktpersonen zu informieren und zu ermitteln, ob die Umstände des letzten Kontakts eine 14-tägige Quarantäne erforderlich machen. Mit den insgesamt 200 Mitarbeitern, die täglich im Dienst sind, schaffe man mindestens 3000 Telefonate pro Tag, rechnet Michael Ziemons vor. Viel Zeit zum Durchatmen bleibt da nicht. Schon gar nicht, wenn die Lebensumstände der Gesprächspartner einem zu Herzen gehen. So komme es auch schon mal vor, dass ein Telefonat mit einer alleinerziehenden Mutter, deren Kind als Kontaktperson in Quarantäne muss, und die nun nicht weiß, wie sie ihre zwei weiteren Kinder möglichst sicher und auf Abstand zum Geschwisterchen ver-

sorgen soll, 40 statt der geplanten 20 Minuten dauert, sagt Rombach. „Da tun sich schon auch Abgründe auf.“ Und dennoch: Die Arbeit sei unglaublich spannend und interessant.

Dass ein Strategiewechsel bei der Kontaktpersonennachverfolgung die Arbeit der Gesundheitsamtes erleichtern würde, glaubt Gesundheitsdezernent Michael Ziemons übrigens nicht. Insbesondere der Epidemiologe und SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach plädiert dafür, nicht mehr einzelne Kontakte, sondern primär sogenannte Cluster zu verfolgen, in denen der oder die Infizierte mit mehreren Menschen in Kontakt war. Für Ziemons ist das eine „akademische Debatte“, die mit dem Alltag der Gesundheitsämter wenig zu tun habe. Der detektivische Aufwand bleibe letztlich derselbe. Aber immerhin ist das Gesundheitsamt überzeugt, zumindest vorerst dafür wieder ausreichend Personal zur Verfügung zu haben. Und ausreichend Platz im ehemaligen Modengeschäft.

INFO

Labor verursacht Verzögerungen

Bei der Auswertung der Coronatests ist es in dem Labor, mit dem die Städteregion eng zusammenarbeitet, zu massiven Störungen im organisatorischen Ablauf gekommen. Deswegen seien zuletzt sehr viele Ergebnisse „erst mit einer erheblichen zeitlichen Verzögerung“

an das Gesundheitsamt gemeldet worden, teilte die Städteregion am Mittwoch mit.

Das Problem wurde demnach zwischenzeitlich behoben, so dass die Ergebnisse jetzt wieder zeitnah zur Verfügung stehen. Der entstandene Informationsstau werde jetzt sukzessive durch das Labor abgearbeitet.

Eine menschliche wie kulturelle Lücke klafft

Karl-Heinz Oedekoven ist nach schwerer Krankheit gestorben. Stolberg verliert einen großen Ehrenamtler in Sachen Kultur.

VON DIRK MÜLLER

STOLBERG Karl-Heinz Oedekoven ist nach schwerer Krankheit gestorben. Mit ihm verlieren Stolberg und die Euregio einen großen Aktivposten in Sachen Kunst und Kultur, der für sein viele Jahre langes Engagement mit dem Stolberger Ehrenamtspreis gewürdigt wurde. Wobei Karl-Heinz Oedekovens kulturelles Wirken weit über die Grenzen seiner Heimatstadt hinausging.

Von 1984 bis 1988 hat er 20 Gemeinschaftsausstellungen in den Räumen des Kupferhofes Grüenthal organisiert, und seine Leidenschaft für die Kunst wuchs. Anfang der 1990er Jahre organisierte Oedekoven die für ihn wohl bedeutendsten Ausstellungen, als zunächst Peter Hodiamont und dann Janet Brooks Gerloff im Gewandhaus in Leipzig ihre Werke gezeigt haben. Von Beginn an war Oedekoven bei der 1997 vom Belgischen Justizministerium anerkannten Stiftung Hodiamont aktiv, fungierte als Sekretär, Kurator, Vizepräsident und seit 2013 als Präsident der Stiftung.

Starke Publikumsmagnete

2008 gründete er mit seiner Ehefrau Christa Oedekoven die Steinweg-Galerie, die ab 2012 im Burg-Center beheimatet war. Die Eheleute Oe-

dekoven kuratierten in 2010 die städtische Artibus-Reihe in der Galerie der Stolberger Burg. Um die Promotion der Artibus-Ausstellungen hat Karl-Heinz Oedekoven sich noch bis vor kurzem ehrenamtlich gekümmert. Ebenfalls in 2010 hat er gemeinsam mit seinen Kunst-Mit-

streitern Birgit Engelen und Ludwig Pitz die Kupferstädter Kunstausfahrt „Art Tour de Stolberg“ aus der Taufe gehoben – bis heute ein Erfolgsmodell.

2012 etablierte Oedekoven die Kunstroute Weser-Göhl im Eupener Land. Im Stolberger Museums-

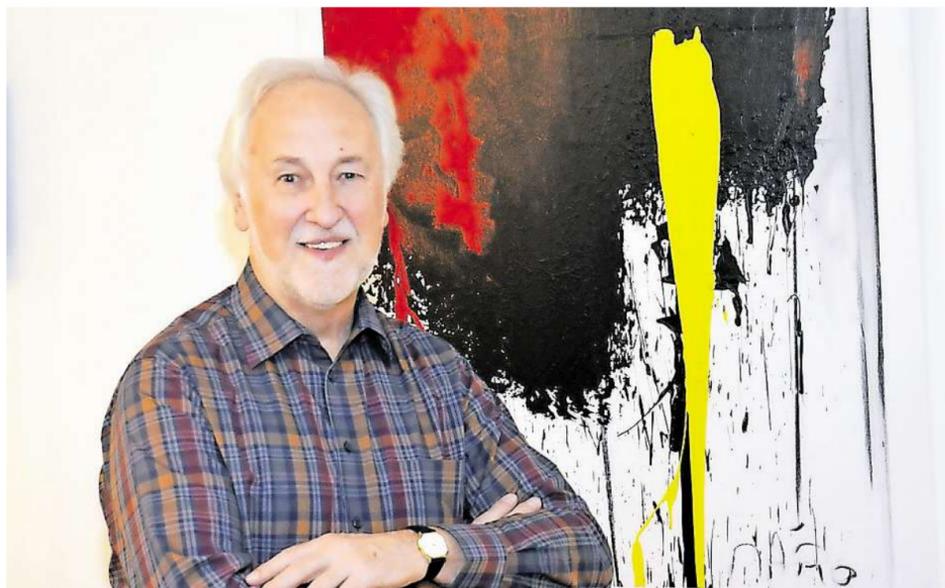
quartier Zinkhütter Hof startete er 2013 „in memoriam“, eine Ausstellungsreihe, die das Schaffen bedeutender Künstler, die in unserer Region Spuren hinterlassen haben, posthum zeigt und würdigt. Alle bisher 13 „in memoriam“-Ausstellungen erwiesen sich als starke Pu-

ublikumsmagneten mit zwischen 100 und 200 Besuchern alleine bei den Eröffnungen.

Auch musikalisch war Karl-Heinz Oedekoven aktiv. Seit 1990 organisierte er zahlreiche klassische und geistliche Konzerte – teils in Kombination mit Lesungen –, er entwickelte die Klassik-Edition „Unisono“ mit deutsch-japanischen Musiker-Paaren wie zum Beispiel Kurt Masur und Tomoko Sakurai und organisierte in Stolberg Benefizkonzerte unter dem Motto „Gemeinsam gegen Kälte“ mit dem Cellisten Thomas Beckmann, dessen Erlös Obdachlosen zugutegekommen sind.

Stolberger Klassik-Festival

2016 war es Oedekoven, der auf Wunsch der Ideengeberin und Stolberger Pianistin Patricia Buzari und im Auftrag der Bürgerstiftung Stolberg als damaliger Veranstalter im Museum Zinkhütter Hof das erste Stolberger Klassik-Festival mit fünf Konzerten an einem Wochenende organisierte. Der Ehrenamtspreisträger Karl-Heinz Oedekoven war immer ein Familienmensch und zudem unermüdlich engagiert für Freunde und Bekannte, Kultur und Kunst. Er hinterlässt in Stolberg und der Umgebung eine menschliche wie kulturelle Lücke, die derart wohl nie mehr gefüllt werden kann.



Der Stolberger Kulturaktivist Karl-Heinz Oedekoven in seinem Wohnzimmer vor einem abstrakten Werk von Antonio Máro. Jetzt ist er gestorben.

ARCHIVFOTO: DIRK MÜLLER

KURZ NOTIERT

Verein Tabalingo sagt Aufführungen ab

STOLBERG/AACHEN Aufgrund der aktuellen Corona-Lage muss der integrative Verein Tabalingo seine Schwarzlichttanzaufführungen verschieben. Diese wird voraussichtlich erst in 2022 stattfinden können. Für das Musical „Die drei Musketiere“ sind Ersatztermine geplant am 8. und 9. Mai 2021 in der Klangbrücke in Aachen. Da der Verein sein zehnjähriges Jubiläum in 2020 wegen der Corona-Pandemie nicht feiern kann, hat er einen Jubiläumsvideo erstellt. Auf dem Videoportal Youtube kann man die Entstehung und Entwicklung von Tabalingo sehen. Das Video dauert circa 18 Minuten und ist abrufbar unter www.youtube.com/watch?v=ovVExfnv-f4&t=390s.

Baustatistik für Oktober liegt vor

STOLBERG Die Stolberger Stadtverwaltung hat ihre Baustatistik bekannt gegeben. Demnach sind im Monat Oktober 27 Baugesuche bei der Stadt eingegangen und zwei Bauvoranfragen wurden gestellt. 27 Baugesuche und zwei Bauvoranfragen wurden genehmigt, abgelehnt wurde keine. Im Berichtszeitraum wurde eine Bodenvertragsgenehmigung erteilt sowie 24 Abnahmen durchgeführt. Die erteilten Baugenehmigungen umfassen ein Finanzvolumen von 6.265.265 Euro.

Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder

ESCHWEILER Die Gemeinde St. Peter und Paul lädt für Freitag, 6. November, alle Angehörigen und Freunde, die um ein (früh) verstorbenes Kind trauern, zu einem Gedenkgottesdienst in die Pfarrkirche St. Peter und Paul ein. Er findet im Rahmen der Abendmesse um 19 Uhr statt.

Stolberg-Touristik sagt alle Führungen ab

STOLBERG Wegen der hohen Corona-Infektionszahlen hat die Stolberg-Touristik alle Führungen für den Monat November abgesagt. Sobald nach Ende November neue Beschlüsse vorliegen, wird es entsprechende Informationen zu den Angeboten der Stolberg-Touristik geben.

Forum „Gott und die Welt“ findet später statt

ESCHWEILER Wegen der Unwägbarkeiten durch die Corona-Pandemie wird der für Donnerstag, 12. November, geplante Vortrags- und Gesprächsabend Forum „Gott und die Welt“ verschoben. Ein neuer Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

IGBCE Dürwiß sagt Versammlung ab

ESCHWEILER Die IGBCE-Ortsgruppe Dürwiß-Neu-Lohn-Kinzweiler (Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie) sagt die für Donnerstag, 12. November, geplante Mitgliederversammlung ab. Die Versammlung, bei der auch ein Referat von Stephan Löhmann zum Thema „Ein Pflegefall, was nun?“ auf dem Programm stand, wird zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

Stolberger Heimatverein sagt Buchvorstellung ab

STOLBERG Die Buchvorstellung des Stolberger Heimat- und Geschichtsvereins „Werden und Wachsen, Handel und Wandel in Stolbergs Mitte, Teil 4“ wird wegen der hohen Corona-Infektionszahlen abgesagt. Das neue Buch von Katharina und Helmut Schreiber sollte ursprünglich am Donnerstag, 12. November, im Museum Zinkhütter Hof präsentiert werden.